Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einige Zeit vor der Delegiertenversammlung den Sektionen gedruckt zuzustellen, damit diese Gelegenheit haben, dasselbe gründlich anzusehen und zu besprechen. Der Präsident erklärt sich mit dieser Auregung nach kurzer Diskussion einverstanden.

12. Der Präsident begrüßt den mahrend der Berhandlungen eingetroffenen Bertreter der Glarner Regierung, frn. Regierungerat Hefti, und schließt dann um 11 Uhr die Sigung.

Der Protofollführer: Dr. 28. Sahli.

das Glarnerland überreichten.

Der Brafident: Dr. Stahelin.

Nach der Sitzung fand für die Delegierten und Freunde des Roten Kreuzes im Hotel "Glarnerhof" ein Mittagsbankett von etwa 100 Gedecken statt, das einen überaus belebten Berlauf nahm, dank dem vorzüglichen Arrangement durch die Sektion Glarus. Die frohe Tafelrunde von Damen und Herren wurde erfreut durch Ausprachen der HH. Dr. Sekti, Pfr. Kind, Dr. Neiß, Dr. Schenker und Dr. Mercier; namentlich aber war es die Glarner Nachtigall Frl. B., welche durch meisterhaften Vortrag einiger Lieder die Zuhörer in helles Entzücken versetzte. Den Schluß der angenehmen Überraschungen, welche die Glarner in so liedenswürdiger Weise ihren Gästen bereiteten, boten vier Mädchen, welche, geschmückt mit den Kantonsfarden, in heimeligen, mundartlichen Versen den Gästen von der Schönheit und Eigenart ihrer Heimat erzählten und nehst einem duftigen Blumensgruß ein bleibendes Andenken an Glarus, in Form eines reich illustrierten Führers durch

Nur zu rasch war so die Abschiedsstunde herangerückt, das ungeduldige Dampfroß ließ sich nicht mehr zurückhalten, und so waren für die meisten Delegierten 'die Glarnertage zu Ende, ehe man sich dessen versah. Dem Schreiber dieses war es vergönnt, in froher Gesellsschaft auf flottbespanntem Wagen noch weiter ins Herz des Glarnerlandes vorzudringen und einen Sinblick zu thun in den emsigen Gewerbesleiß, welcher am Fuße himmelhoher Berge köstliche Güter erzeugt, namentlich aber auch die herzliche Gastfreundschaft fast im Übermaß tennen zu lernen, mit welcher die Glarner-Liebenswürdigkeit die Herzen ihrer Landsleute zu fesseln versteht. Mit herzlichem Dank für all' das Gebotene schließen wir unseren kurzen Festbericht.

Schweizerischer Militär-Canitätsverein.

Pereinschronik.

St. Gallen. Sonntag den 11. Juni morgens 7 Uhr versammelten sich ca. 20 Mitglieder unserer Sektion beim Vereinslokal am oberen Brühl, um eine halbe Stunde später nach dem 11/2 Sto. entsernten Dorse Berg abzumarschieren. Nachdem man sich daselbst durch ein bescheidenes "3'Mini" gestärkt, begann punkt 10 Uhr dem Pfauenmoos die Arbeit. Zunächst wurden verschiedene Arten von Nottragbahren erstellt, dann einige junge Burschen mit je einem neuen Diagnosekäselchen versehen und an möglichst schwer zugängslichen Stellen gelagert. Während drei Trägerketten den Transport besorgten, erstellte die übrige Mannschaft einen Truppenverbandplatz, um die angelangten Patienten aufzunehmen, mit entsprechenden Notverbänden zu versehen und auf die verschiedenen Lagerstellen zu verteilen. Das Transportmaterial, sowie die Notverbänden wurden von zwei ersahrenen Unterossizieren geprüft. Manche Fehler wurden gerügt und boten Gelegenheit zu nützlicher Beseichnet werden. Die Uedung dauerte etwa zwei Stunden und darf als eine sehr gelungene und lehrreiche bezeichnet werden. Nach Käumung des Plages marschierten wir nach Arbon, wo im Gasthaus zum "Kreuz" ein kräftiges Mittagessen mit ausgezeichnetem Appetit eingenommen wurde. Nach einigen gemütlichen Stunden ersolgte der Rückmarsch iber Steinach und Karrersholz nach der Station Mörschwil, von wo uns ein Dampfroß der V. S. B. glücksich nach St. Gallen führte. Nach einem kurzen Abschiedstrunk im Bereinslokal zum "Weisen Kreuz" ging man mit der frohen Genugthung auseinander, einen ebenso nützlichen als angenehmen Tag verseht zu haben.

Pro memoria. M.S.B. St. Gallen, Montag den 17. Juli abends 8 Uhr, im Bibliothefs slügel der Kantonsschule: Erstellen von Notmaterial, wozu das Erscheinen aller Aftiven unbesdingt nötig ist.

Schweizerischer Camariterbund.

Der Vorstand des schweizerischen Samariterbundes hat unterm 23. Juni folgende Eingabe an den Chef des schweizerischen Eisenbahndepartements in Bern gerichtet:

Hochgeehrter Herr Bundesrat!

Bei Anlaß des Eisenbahnunglückes in Aaran vom 4. Juni 1899 hat sich herausgestellt, daß auf dem Bahnhof Aaran keinerlei Einrichtungen für die erste Hülfeleiftung bei Berletzungen getroffen sind.

Die Arzte und Samariter waren dort erst imstande wirksame Hulfe zu bringen, nachs dem aus der Kaserne die Sanitätskiste des Schularztes, sowie Material des Aaraner Samaritervereins herbeigeschafft war; dadurch ist kostbare Zeit verstrichen und die Hulfeleistung

wesentlich erschwert worden.

Das Fehlen von Sanitätsmaterial auf einer größeren Station der Nordostbahn ist fein zufälliges; es beschränkt sich nicht auf den Bahnhof Aaran. Aus einem Schreiben der Nordostbahndirektion an das Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst geht hervor, daß diese Bahngesellschaft auf ihrem ganzen Netz, mit Ausnahme einiger Tragbahren auf Bahnhöfen mit größerem Rangierverkehr, irgend welches Sanitätsmaterial oder Sinrichtungen

für die erste Sulfe bei Unfällen überhanpt nicht besitzt.

Während alle übrigen schweizerischen Hamptbahnen und eine beträchtliche Zahl kleinerer Bahngesellschaften wenigstens einigermaßen für den Sanitätsdienst bei Unfällen Borkehrungen getroffen haben, verfügt einzig die Nordostbahn weder über instruiertes Personal, noch über Material hiefür. Das sind unhaltbare Zustände, welche nicht nur in Samariterkreisen, sondern im ganzen Bolke, soweit dasselbe davon Kenntnis erhalten hat, gerechten Unwillen erregen. Es scheint fast unglaublich, daß ein Eisenbahnnetz, wie daszenige der Nordostbahn, vollständig ohne Sanitätseinrichtungen gelassen werden darf, in einer Zeit, wo in wissenschaftlichen Kreisen, in staatlichen und privaten Betrieben die Erkenntnis allgemein geworden ist, daß bei den meisten Verletzungen die Naschheit und Korrektheit der ersten Hülfe für den Erfolg der Behandlung ausschlaggebend ist.

Wenn das Unglück in Aaran die Sorglosigkeit der Bahnverwaltung nicht in noch ungünstigerem Lichte hat erscheinen lassen, so verdankt die N.O.B. dies dem Umstand, daß die Zahl der Opfer glücklicherweise nicht allzugroß und die Bevölkerung von Aaran imstande war, durch freiwillige Helser und Sanitätsmaterial rasch in die Lücke zu treten. Wie würde sich aber die N.O.B. ihrer Verpflichtungen entledigen, wenn eine größere Katastrophe, statt

in Aaran, an einem Ort ohne eigene Reffourcen eintreten follte?

Die N. O. B. hat im Borjahre ein Anerbieten des schweiz. Samariterbundes, bei der Organisation der ersten Hülfe auf ihrem Netz mitzuhelsen, in wenig verbindlicher Form absgelehnt. Sie schrieb bei diesem Anlaß, "da sie auf das sogen. Samariterwesen auf Grund von Gutachten ärztlicher Antoritäten keinen allzugroßen Wert lege, verzichte sie darauf, Samariterfurse einzurichten oder zu unterstützen und den sogen. Samariterdienst auf ihrem Netz

in größerem Mage zu organisieren, da das Borhandene genügt".

Die N.O.B. hat kein Recht, sich über das Samariterwesen in so abfälliger Weise zu äußern, sie kennt dasselbe nicht und hat sich nie Mühe gegeben, es kennen zu lernen; sie benutt es lediglich als Vorwand, um auf Grund von Gutachten "ärztlicher Antoritäten" sich der Pflicht zu entziehen, wenigstens einigermaßen sür den Sanitätsdienst auf ihren Linien zu sorgen. Die N.O.B. hat aber auch nicht das Necht zu sagen: "das Vorhandene genügt." Wo, wie z. B. in Aaran und fast auf dem ganzen Netz der N.O.B., nichts vorhanden ist, kann dies doch nicht genügen.

Geftützt auf unsere Ausführungen erlauben wir uns, an Sie, hochgeehrter Herr Bundesrat, das ehrerbietige Gesuch zu stellen, Sie möchten mit aller Beförderung die Verwaltung

ber N. O. B. dazu anhalten, daß fie

1. auf allen ihren Stationen einen Borrat der nötigsten Berbandmittel, sowie mins bestens eine Tragbahre deponiere;

2. ihrem Personal auf gutfindende Weise die nötige Inftruktion über die Benutzung dieser Gegenstände zukommen lasse.

Daß diese Forderungen das Minimum bessen darstellen, was von den Bahngesellschaften gefordert werden muß, geht wohl ohne weiteres daraus hervor, daß alle anderen großen Bahns verwaltungen diese und teilweise weitergehende Forderungen acceptiert und ausgeführt haben. Es handelt sich also nicht darum, der N. O. B. eine Mehrleistung aufzuerlegen, sondern lediglich darum, sie zu den gleichen Leistungen zu veranlassen, welche die meisten anderen Gesellschaften bereits aus freien Stücken auf sich genommen haben.

Wir erlauben uns, zu Ihrer weiteren Orientierung eine Kopie des Schreibens der N.O.B. Direktion an das Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst, sowie eine Nummer der Zeitschrift "Das Rote Kreuz" beizulegen.

Nummer der Zeitschrift "Das Rote Kreuz" beizulegen. Hochgeehrter Herr Bundesrat! Wir geben uns gerne der Hoffnung hin, Sie werden unserem Ansuchen entsprechen, und benutzen diesen Anlaß, Sie unserer vorzüglichen Hochachtung zu versichern.

Für den Centralvorstand des ichweizerischen Samariterbundes:

(Folgen die Unterschriften.)

Pereinschronik.

Als 117. Seftion wurde in den Samariterbund aufgenommen der Samariterverein gerzogenbuchiee. Präsident desselben ist Hr. G. Anliter, Lehrer in Infwil b. Herzogenbuchiee.

Aaran. (Korresp.) Hr. Weber » Honegger, Fabrikant in Rüti b. Rapperswil, hat zum Andenken an seine beim Gisenbahnunglück in Narau verstorbene Tochter, Frau Dr. Lommel aus Bern, dem Samas riterverein Narau in Anerkennung der beim Gisenbahnunglück geleisteten Samariterdienste 200 Fr. geschenkt. Die Direktion der Nordostbahn hingegen hat nicht einmal "vergelt's Gott" gesagt.

Von der Schweiz. Unfallversicherungs-Attiengesellschaft Winterthur ist dem schweiz. Samariterbund dieser Tage zum zweiten Mal ein Beitrag von 500 Fr. zugekommen, was bestens verdankt wurde. Dieser Beitrag ermöglicht es, auch diese Jahr Sektionen, die größere Feldübungen oder häusliche Krankenpslegekurse abhalten, zu subventionieren.

Hursdyronik.

Am 24. Juni wurde in Bern die Schlußprüfung eines interessanten Samariterkurses abgehalten. Interessant deshalb, weit er unseres Wissens der erste in der Schweiz ist, welcher direkt von einer Schulbehörde veranstattet und in den regelmäßigen Stundenplan der Schule eingereiht worden ist.

Am Kurse nahmen teil sämtliche Schülerinnen der obersten Klasse der städtischen Mädchensestunderschule Bern, 36 an der Jahl. Der theoretische Unterricht wurde in 12 Stunden erteilt von Hrn. Oberseldearzt Dr. Mürset; den praktischen Teil leitete Frl. Emmy Küpser. Der Kurs wurde nach dem Kursregulativ des Samariterbundes durchgeführt. An diesen Kurs werden sich in der nämtlichen Schule noch andere ansichtießen und zwar der nächste in der obersten Klasse des zur städtischen Mädchenselmudarschule gehörigen Lehrerinnensennars. Überhaupt wird nunmehr der Samariterunterricht offiziell in den Unterrichtsplan der Schule eingesührt. – Wir begnügen und sin heute damit, auf dieses wichtige Gebiet hinzuweisen, welches nunmehr dem Samariterwesen erschlossen wurde, und behalten und vor, später auf die Bedeutung des Samariterunterrichts in den höheren Schulklassen näher einzugehen.

Örlifon. Gine sehr instruktive und praktische Übung wurde kürzlich vom Samariterverein Örlikon unter Leitung der Herren Dr. Augster, Dr. Mennet, Brack und Fries abgehalten. Supponiert war ein Zusammenstöß zweier Züge beim Bahnhof Örlikon, was bei den dortigen Bahnhofverhältnissen kein Ding der Unmöglichkeit wäre. Bei der Kritik legten die Leiter der Übung ihr Hauptaugenmerk nicht auf die ansgelegten Verbände, sondern darauf, wie die Verwundeten aus den zertrimmerten Wagen heraus auf den Verbandplatz geschafft werden könnten. Wo stehen Hebeisen, Winden, Sägen, Ketten u. s. w. zur Versügung? Wie sind die antlichen Personen auf die Stelle zu rusen? Wohin nuß telephoniert werden, wenn das vorhandene Transportmaterial nicht ausreichen sollte? Und woher ist au schnellsten sachverständige technische Hier ein Hahnhof Zürich bereit — zu beziehen? Welche Zeichen wären zu geben, um die Feuerwehrmannschaft zum Platzbienst aufzurusen? Auf diese Fragen gaben die anwesenden Verreter des Gemeinderates und der Nordostbahnverwaltung in versdankenswerter Weise Auskunft. Absit omen! Hossen wir, die bereit stehende Hilfsmannschaft müsse nicht antreten! So mag immerhin das Unglick in Aarau uns zu praktischer übung anspornen.

Juhalt: Zur Gründung der Krankenpslegerinnenschule des Roten Kreuzes in Bern. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuzes: Prototoll der Delegiertenversammlung vom 26. Juni in Glarus. — Schweiz. Militärsanitätsverein: Bereinschronit. — Schweiz. Samaritervund : Eingabe des Centralvorstandes an den Chef des eidgenössischen Eisenbahnsdepartementes in Sachen der N. O. B. Bereinss und Kurschronit.

Frankenpstegerin. Der Krankenpstegeverein Straubenzell ist in der Lage, auf 1. September 1899 eine tüchtige Laienwärterin für Besorgung der Kranken in der Gemeinde anzustellen. Gehalf Minimum 500 Fr. nebst freier Wohnung. Gelegenheit geboten, in der pflegefreien Zeit auf eigene Rechnung zu arbeiten. — Zeugnisse und Anmeldungen sind dis spätestens den 23. Juli einzusreichen beim Präsidenten des Krankenpslegevereins Straubenzell, Hrn. Pfarrer Breitenmoser in Bruggen. [6

für Jäger, Velofahrer, Soldaten und Touristen. Ein einziger Schluck wirkt sofort in Fällen von Ermatt., Überarb., Migräne, Nevralg. Flacon 5 Fr., Taschenfläschchen 3 Fr. 50 in Paris. Quinquina-Koladone Comprimés, geg. Ermüd., Überarb., wirken gegen Durst u. Fieber. 1—2 Comprimés von

Zeit z. Zeit. Flacon 5 Fr. (Taschenschachtel inbegr.). Eug. FOURNIER (Pausodun), PARIS, 21, rue de St-Pétersbourg, und in allen Apotheken. Generalagent für die Schweiz: UHLMANN-EYRAUD, Genf. (H 11394 Y) [158]